



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Statistisches Amt

Stadtentwicklung Basel Nord

Bulletin 2010/I

Thema

PLZ 4057

Monitoring und Controlling

Bericht im Auftrag der Projektleitung
Stadtentwicklung Basel Nord

Herausgeber:

Statistisches Amt

Autoren:

Christa Moll

Vitus Thali

Mai 2010



Inhalt

Einleitung	3
1. Struktur der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen	4
2. Wanderungen und Umzüge der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen	8
3. Schulen und Schüler	10

Einleitung

Die erste Ausgabe des Jahres 2010 des Bulletins Stadtentwicklung Basel Nord befasst sich mit dem Postleitzahlkreis 4057. Grund für diese Themenwahl ist das vom Erziehungsdepartement initiierte Projekt Netzwerk 4057. Das Ziel des Projekts besteht darin, Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote im Gebiet des Postleitzahlkreises 4057 zu verbinden und für Schüler gut erreichbar und zugänglich zu machen. Im vorliegenden Bulletin geht es nun darum, aufzuzeigen, welche Kinder und Jugendlichen im Projektgebiet leben und in den Postleitzahlkreis 4057 zu- oder wegziehen. Dabei sollen auch etwaige Unterschiede zum Gesamtkanton herausgearbeitet werden. Da die Bildungsstatistik sowie die Statistik der Wanderungen und Umzüge nicht für die Ebene der Postleitzahlkreise vorliegen, werden als Annäherung an den Postleitzahlkreis 4057 die Wohnviertel Clara, Matthäus, Klybeck und Kleinhüningen als Untersuchungsgebiet gewählt (vgl. Karte S. 7).

Im ersten Kapitel wird die Struktur der 4- bis 15-jährigen Kinder und Jugendlichen, die in den Wohnvierteln Clara, Matthäus, Klybeck und Kleinhüningen wohnen, analysiert. Die Gruppe der 4- bis 15-Jährigen entspricht in etwa den Kindern im schulpflichtigen Alter. Bei diesen Untersuchungen stehen die Merkmale Staatsangehörigkeit, Alter und Sesshaftigkeit im Vordergrund. Das Kapitel basiert auf Auswertungen des Einwohnerbestandes, aus denen nicht ersichtlich ist, ob (z. B. gibt es 4-Jährige, die noch nicht in den Kindergarten gehen) und wo (öffentliche oder private Schule) ein Kind zur Schule geht. Deshalb entsprechen die hier erwähnten 4- bis 15-Jährigen nicht den in Kapitel 3 (vgl. unten) beschriebenen Schülern. Die dortigen Erläuterungen stützen sich auf die Bildungsstatistik, welche nur die Schüler in öffentlichen Schulen erfasst und dafür Informationen zur Muttersprache und zum Schultyp enthält – zwei Angaben, die in den Daten des Einwohnerbestandes fehlen.

Kapitel 2 thematisiert die räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Dieser Abschnitt zeigt auf, ob Kinder im schulpflichtigen Alter vermehrt aus dem Postleitzahlkreis weg- oder ausziehen und ob es diesbezüglich Unterschiede zwischen Schweizern und Ausländern gibt.

Im dritten Kapitel werden die Schüler und Schülerinnen an öffentlichen Schulen in ihrer Verteilung nach Nationalitäten, Geburtsland, Muttersprachen und Schultyp untersucht. Des Weiteren wird die Gymnasialquote nach Muttersprache aufgliedert untersucht. Dabei werden jeweils die Lernenden des Netzwerk-Perimeters 4057 mit denjenigen des Gesamtkantons verglichen und unterschiedliche Verteilungsmuster aufgezeigt.

1 Struktur der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen

In den Wohnvierteln Clara, Matthäus, Klybeck und Kleinhüningen leben 2 800 Kinder im schulpflichtigen Alter. 56 % davon sind ausländische Staatsangehörige. Die grösste Ausländergruppe bei diesen schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen bilden die Personen aus Serbien, Montenegro und Kosovo.

1980 lebten in den Wohnvierteln Clara, Matthäus, Klybeck und Kleinhüningen, die ungefähr dem Postleitzahlkreis 4057 entsprechen, total 3 130 Kinder zwischen 4 und 15 Jahren (vgl. Abb. 1). Von der heutigen Regelung ausgehend, dass ein Kind mit 4 oder 5 Jahren (je nach Geburtsdatum) in den Kindergarten eintritt und mit 14 oder 15 Jahren die 11. und letzte obligatorische Schulstufe beginnt, sind dies in etwa die schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen. Ihre Zahl entspricht jedoch nicht den in Kapitel 3 (Schulen und Schüler) beschriebenen Schülern in öffentlichen Schulen; u. a. weil es 4-Jährige gibt, die noch nicht in den Kindergarten gehen und weil ein Teil der Kinder Privatschulen besuchen (vgl. Erläuterungen in der Einleitung). Bis 1986 sank die Zahl der 4- bis 15-Jährigen im Perimeter des Netzwerks 4057 auf 2 868. In den folgenden Jahren stieg sie kontinuierlich an und erreichte 1995 mit 3 592 den Höchststand. Seither ging die Zahl der Schulpflichtigen im Einzugsgebiet des Netzwerks 4057 erneut zurück auf 2 769 Ende 2009, den niedrigsten Wert der letzten 30 Jahre. Im Gesamtkanton verlief die Entwicklung ähnlich: 1980 wohnten in Basel-Stadt 21 329 Kinder zwischen 4 und 15 Jahren. Bis Mitte der 1980er-Jahre ging diese Zahl zurück und wuchs in der Folge bis Mitte der 1990er-Jahre wieder an. Seit 1995 war die Entwicklung rückläufig, so dass 2009 noch 17 548 schulpflichtige Kinder in Basel-Stadt angemeldet waren. Der Anteil der 4- bis 15-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Netzwerk-Perimeters sank seit 1980 von 11 % auf 9 %. Die Situation im Gesamtkanton präsentiert sich nicht wesentlich anders: 1980 gehörten 10 % der Einwohner der Altersgruppe der 4- bis 15-Jährigen an, 2009 noch 9 %.

2009 waren 56 % der schulpflichtigen Kinder im Perimeter des Netzwerks 4057 ausländische Staatsangehörige. Betrachtet man alle Einwohner dieses Stadtteils, waren es 49 %. Damit überstieg der Ausländeranteil im Netzwerk-Perimeter denjenigen in Basel-Stadt, wo 36 % der Schulpflichtigen und 32 % der Gesamtbevölkerung keinen Schweizer Pass besaßen.

Die grösste Ausländergruppe bei den in den Quartieren Clara, Matthäus, Klybeck und Kleinhüningen wohnhaften 4- bis 15-jährigen Kindern und Jugendlichen waren am Jahresende 2009 Personen aus Serbien, Montenegro und Kosovo (20 % der ausländischen 4- bis 15-Jährigen) (vgl. Abb. 2). Nur wenig kleiner war die Gruppe der Türken (19 % der ausländischen 4- bis 15-

Jährigen). Den 3., 4. und 5. Platz nahmen die Mazedonier, die Italiener und die Portugiesen ein (je 9 % der ausländischen 4- bis 15-Jährigen). Vor 30 Jahren lag der Ausländeranteil bei den 4- bis 15-Jährigen des Netzwerk-Perimeters 4057 mit 49 % tiefer als heute. Auch die Zusammensetzung der ausländischen Kinder und Jugendlichen gestaltete sich anders (vgl. Abb. 3): 1980 bildeten die Italiener mit einem Anteil von 68 % an allen ausländischen 4- bis 15-Jährigen die weitaus grösste Gruppe. Mit deutlichem Abstand standen an zweiter Stelle die Spanier (11 % der ausländischen 4- bis 15-Jährigen). Den dritten Platz nahmen die türkischen Kinder und Jugendlichen ein (7 % der ausländischen 4- bis 15-Jährigen). Auf den Rängen 4 und 5 folgten Jugoslawen und Deutsche (je 3 % der ausländischen 4- bis 15-Jährigen).

Die Abbildungen 4 und 5 zeigen die Bevölkerung bis 15 Jahre nach Alter und Staatsangehörigkeit im Netzwerk-Perimeter und in Basel-Stadt. Bei den Darstellungen handelt es sich um „gekappte“ Bevölkerungspyramiden, bei denen die Balken der über 15-Jährigen fehlen. Die Grafiken sollen Hinweise darauf geben, ob Schweizer Eltern in grösserer Zahl das Netzwerk 4057 verlassen, wenn ihre Kinder schulpflichtig werden oder erste Erfahrungen mit der Schule gesammelt haben. Vermehrte Wegzüge (räumliche Bevölkerungsbewegung über die Kantonsgrenzen hinweg) oder Auszüge (räumliche Bevölkerungsbewegungen innerhalb des Kantons) von diesen Schweizer Familien aus dem Netzwerk-Perimeter müssten nämlich dazu führen, dass die Anteile der Schweizer Kinder in den betroffenen Altersgruppen niedriger ausfielen als diejenigen der nächst jüngeren und nächst älteren, aber auch niedriger als die Anteile der Gleichaltrigen im Gesamtkanton. Tatsächlich fällt bei der Betrachtung der Bevölkerungspyramide des Netzwerks 4057 auf, dass die Altersgruppen der 4- bis 8-jährigen Schweizerkinder gegenüber den nächst jüngeren und den nächst älteren relativ schwach besetzt sind. Ein solcher Einbruch zeigt sich bei den ausländischen Kindern des Untersuchungsgebiets sowie bei den in- und ausländischen Kindern des Gesamtkantons nicht oder nur in geringerem Ausmass. Ein Beweis für den verstärkten Weg- oder Auszug von Schweizer Familien sind diese Beobachtungen nicht, der Weg- und Auszug ist nur eine mögliche Erklärung. Auch ist die betrachtete Gruppe im Perimeter klein, wodurch geringe Schwankungen markant erscheinen.

4- bis 15-jährige Bevölkerung

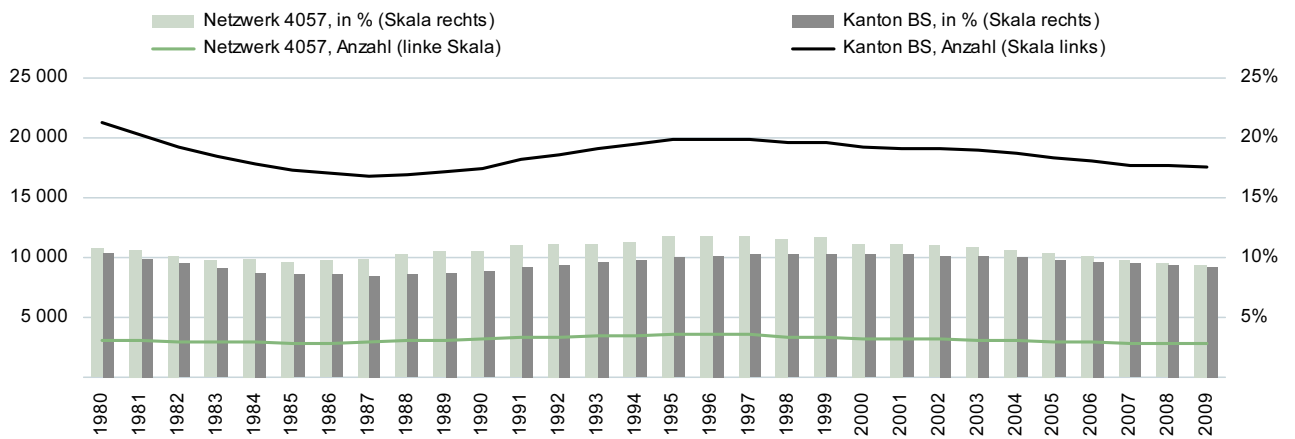


Abb. 1

4- bis 15-jährige Ausländer nach Staatsangehörigkeit 2009 – Netzwerk 4057

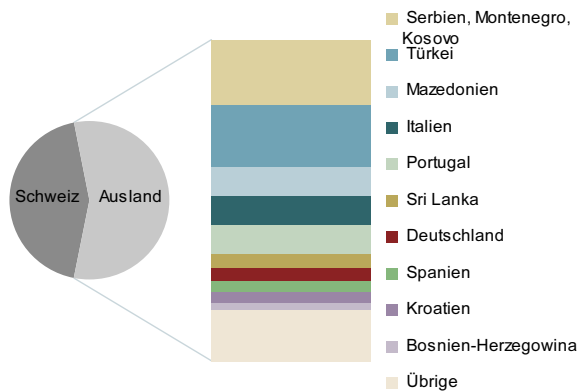


Abb. 2

4- bis 15-jährige Ausländer nach Staatsangehörigkeit 1980 – Netzwerk 4057

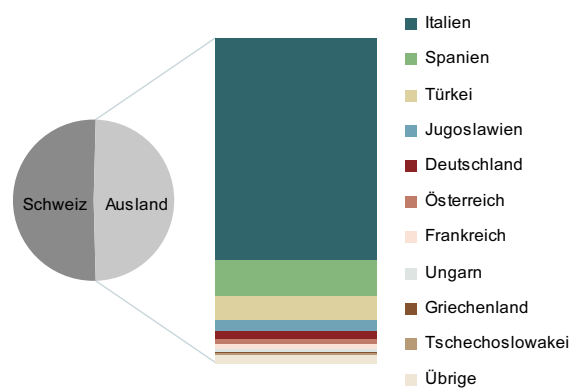


Abb. 3

0- bis 15-Jährige nach Staatsangehörigkeit und Alter in % der Gesamtbevölkerung 2009 – Netzwerk 4057

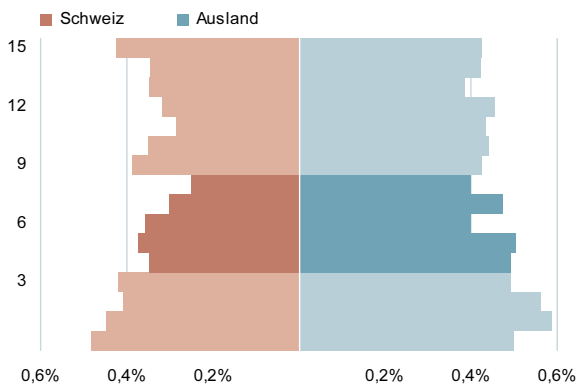


Abb. 4

0- bis 15-Jährige nach Staatsangehörigkeit und Alter in % der Gesamtbevölkerung 2009 – Kanton Basel-Stadt

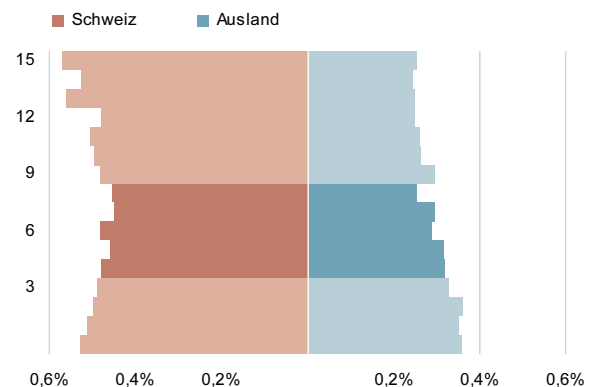


Abb. 5

Die nebenstehende Karte (Abb. 6) zeigt auf der Ebene der Gemeinden (Riehen, Bettingen) und Wohnviertel (Basel) den Anteil der 8- bis 12-jährigen Schweizer Kinder, die seit mindestens 5 Jahren an der gleichen Adresse leben. Damit kann gezeigt werden, wie viele Schweizer Kinder in der Zeit vor oder während ihrer Einschulung sowie während den ersten Schuljahren sesshaft bleiben. Der Anteil dieser im Folgenden „sesshaft“ genannten Schweizer Kinder wird von Weg- und Auszügen aus dem betrachteten Gebiet heraus ebenso beeinflusst wie von Zu- und Einzügen in das betrachtete Gebiet hinein.

2009 betrug der Anteil der sesshaften Schweizer Kinder im kantonalen Durchschnitt 63 %. Die höchsten

Anteile 8- bis 12-jähriger Schweizer, die seit 5 oder mehr Jahren an derselben Adresse wohnen, gab es in der Grossbasler Altstadt (80 %), auf dem Bruderholz (71 %) und im St. Johannquartier (70 %). Am unteren Ende der Skala befanden sich die Vorstädte (57 %), das St. Albanquartier (57 %) sowie mit Kleinhüningen (52 %) und dem Claraquartier (48 %) auch 2 der 4 Wohnviertel des Netzwerk-Perimeters. Auch im ebenfalls zum Gebiet des Netzwerks 4057 gehörenden Klybeckquartier wurde der kantonale Durchschnitt mit einem Anteil von 58 % sesshafter 8- bis 12-jähriger Schweizer Kinder unterschritten. Vergleichsweise hoch war der Anteil der 8- bis 12-Jährigen mit Schweizer Pass, die seit mindestens 5 Jahren an der gleichen Adresse leben, hingegen im Matthäusquartier (69 %).

Erläuterungen:

Serbien, Montenegro und Kosovo: Die Aufteilung der Personen aus Serbien-Montenegro in Staatsangehörige von Serbien, Montenegro und Kosovo hat erst begonnen.

Zuzug: Anmeldung einer Person, die von ausserhalb in den Kanton Basel-Stadt zieht.

Wegzug: Abmeldung einer Person, die vom Kanton Basel-Stadt nach ausserhalb zieht.

Ummzug: Ummeldung einer Person, die innerhalb des Kantons Basel-Stadt von einer Adresse an eine andere zieht. Je nach Beobachtungsperspektive existieren hier die Untergruppen Auszug und Einzug.

Quellen: Stichtagsauswertungen des Einwohnerbestandes ohne Nachträge und Bereinigungen (Bevölkerung); Grundbuch und Vermessungsamt des Kantons Basel-Stadt (Kartengrundlage).

Anteil 8- bis 12-Jährige Schweizer Kinder, die seit mindestens 5 Jahren an der gleichen Adresse leben 2009

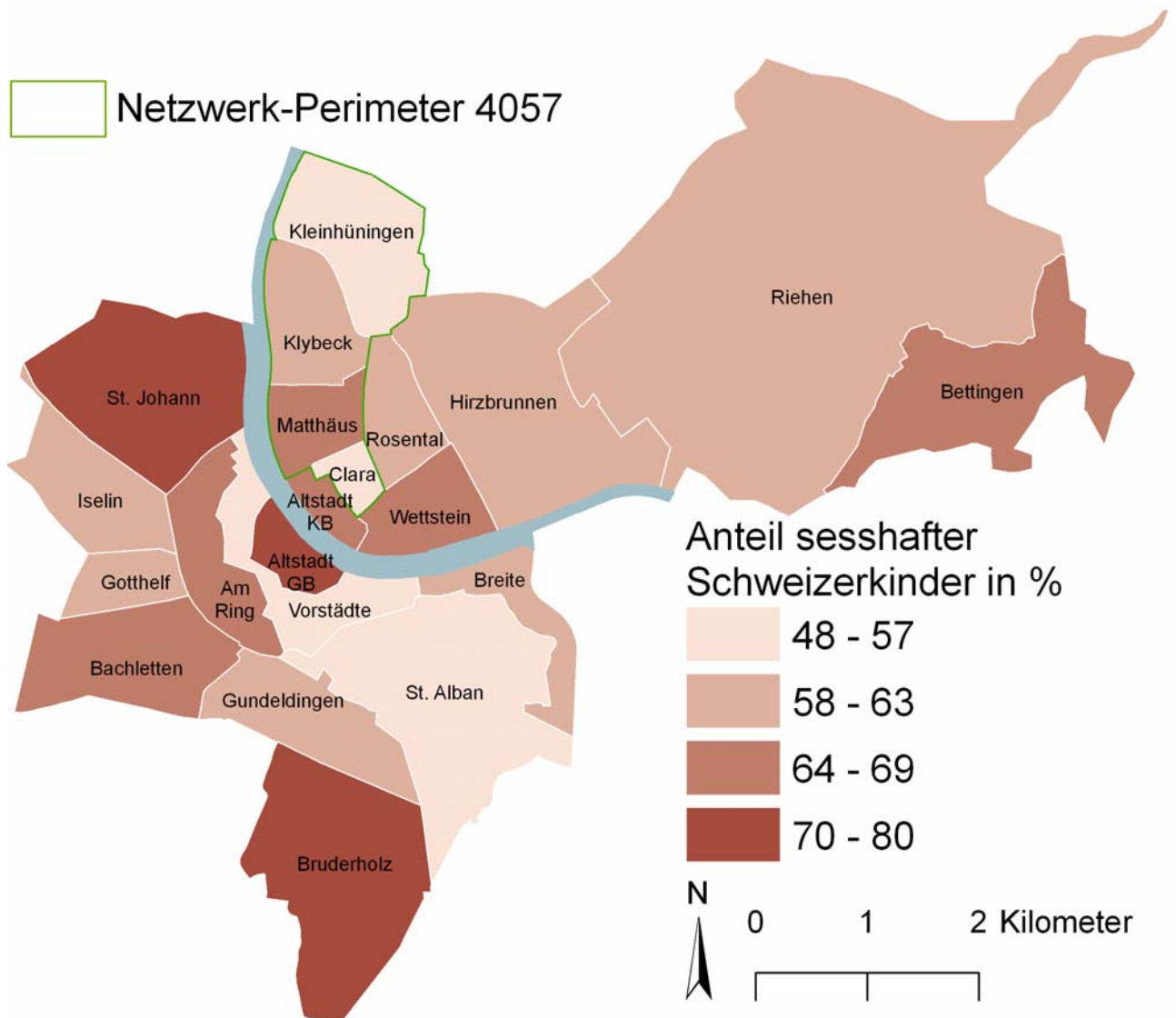


Abb. 6

2 Wanderungen und Umzüge der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen

Im Netzwerk 4057 ergeben sich für die bis 15-jährigen Ausländer Wanderungs- und Umzugsgewinne, für die gleichaltrigen Schweizer Kinder -verluste. Auch auf kantonaler Ebene sind die Wanderungs- und Umzugsbilanzen der bis 15 Jahre alten Ausländer positiv, diejenigen der Schweizer jedoch negativ.

In Abbildung 1 sind für den Netzwerk-Perimeter die Zu- und Weggezogenen sowie die Ein- und Ausgezogenen bis 3 Jahre abgebildet. Damit kann das Wanderungs- (Zu- und Wegzüge über die Kantonsgrenzen hinweg) und Umzugsverhalten (Ein- und Auszüge innerhalb des Kantons) der Kinder im Vorschulalter resp. dasjenige ihrer Eltern aufgezeigt werden. Bei den ausländischen Kindern dieser Altersgruppe schwankte der Wanderungs- und Umzugssaldo in der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre zwischen positiv und negativ. Anfangs der 1990er-Jahre wurden dann mehr höchstens 3-jährige ausländische Kinder an einer Adresse im Untersuchungsgebiet an- als abgemeldet. Von 1995 bis 2005 fiel die Bilanz mit Ausnahme des Jahres 2002 negativ aus. Seit 2006 konnten die Quartiere Clara, Matthäus, Klybeck und Kleinhüningen für ausländische Vorschulkinder wieder Wanderungs- und Umzugsgewinne verbuchen. Bei den Schweizerkindern war die Zahl der 0- bis 3-Jährigen, die den Perimeter verliessen, seit 1985 jedoch in jedem Jahr höher als die Zahl derjenigen, die neu dort Wohnsitz nahmen.

Bei der Analyse der räumlichen Bevölkerungsbewegungen der 4- bis 15-Jährigen ergaben sich bei den Ausländern für den Netzwerk-Perimeter positive und negative Saldi im Wechsel, wobei die Entwicklung seit 2008 Wanderungs- und Umzugsgewinne zeigt (vgl. Abb. 2). Im Gegensatz dazu wiesen die 4- bis 15-jährigen Schweizer für die gesamte Zeit Wanderungs- und Umzugsverluste auf. Wanderungs- und Umzugsgewinne zumindest in den letzten Jahren bei den Ausländern sowie -verluste bei den Schweizern – dies ergibt die Untersuchung der räumlichen Bevölkerungsbewegungen der 0- bis 3-Jährigen und 4- bis 15-Jährigen im Netzwerk 4057. Werden für den Netzwerk-Perimeter die Wanderungen und Umzüge aller Personen berücksichtigt, wird klar, dass dies kein altersspezifisches Phänomen ist (vgl. Abb. 3): Die Wanderungs- und Umzugssaldi waren bei den Ausländern insgesamt von 1985 bis 1996 mit Ausnahme eines Jahres positiv (vgl. Abb. 3). Danach überstieg während 4 Jahren die

Zahl der ausländischen Staatsangehörigen, die den Netzwerk-Perimeter verliessen, diejenige derer, die neu dort ansässig wurden. Seit 2001 fiel der Wanderungs- und Umzugssaldo der Ausländer erneut positiv aus. Für die Schweizer ergab sich nur 1986 eine positive Bilanz. In den übrigen Jahren kehrten mehr Schweizer den Vierteln Clara, Matthäus, Klybeck und Kleinhüningen den Rücken als sich neu dort niederliessen.

Die Wanderungssaldi der 0- bis 3-Jährigen und der 4- bis 15-Jährigen im Gesamtkanton zeigen, dass sich wanderungs- und umzugsbedingte Verluste dieser Altersgruppen nicht auf das Netzwerk 4057 beschränken (vgl. Abb. 4): Auch auf kantonaler Ebene ergaben sich für ausländische Kinder in den letzten 25 Jahren meist positive Wanderungsbilanzen, während ausgenommen 1991 in jedem Jahr mehr Kinder mit Schweizer Pass weg- als zuzogen.

Um festzustellen, ob die Quartiere Clara, Matthäus, Klybeck und Kleinhüningen von besonders vielen Kindern verlassen werden, wurde eine Weg- und Auszugsquote berechnet (vgl. Abb. 5). Sie ergibt sich aus der Zahl der Weg- und Ausgezogenen pro Einwohner der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. Bei den maximal 3-jährigen Schweizern stand das Claraviertel, also ein Quartier des Netzwerk-Perimeters, mit einer Rate von 0,41 an der Spitze. Auf dem 2. Platz folgte Bettingen (0,31). Den 3. Rang nahmen die Vorstädte und das ebenfalls zum Gebiet des Netzwerks 4057 gehörende Klybeckquartier (je 0,25) ein. Die tiefsten Quoten hatten die Viertel Bachletten, St. Alban, Altstadt Kleinbasel, Bruderholz und Iselin. Bei den 4- bis 15-Jährigen mit Schweizer Pass wies mit dem Matthäusquartier ebenfalls ein Viertel des Netzwerk-Perimeters die höchste Weg- und Auszugsrate auf (0,17) auf. Wenig tiefer lag die Rate in der Altstadt Grossbasel (0,16). An 3. Stelle standen das Clara- und das Rosentalviertel (je 0,14). Niedrige Quoten fand man in Riehen, im Bachlettenquartier, auf dem Bruderholz und in Kleinhüningen.

Erläuterungen:

Zuzug: Anmeldung einer Person, die von ausserhalb in den Kanton Basel-Stadt zieht.

Wegzug: Abmeldung einer Person, die vom Kanton Basel-Stadt nach ausserhalb zieht.

Ummzug: Ummeldung einer Person, die innerhalb des Kantons Basel-Stadt von einer Adresse an eine andere zieht. Je nach Beobachtungsperspektive existieren hier die Untergruppen Auszug und Einzug.

Quelle: Plausibilisierte Einwohnermutationen der Einwohnerdienste des Kantons Basel-Stadt, detaillierte Auswertungen können für die Jahre ab 1985 durchgeführt werden (Wanderungen und Umzüge); Stichtagsauswertungen des Einwohnerbestandes ohne Nachträge und Bereinigungen (Bevölkerung).

0- bis 3-jährige Zu- u. Wegzuger sowie Ein- u. Auszüge nach Staatsangehörigkeit – Netzwerk 4057

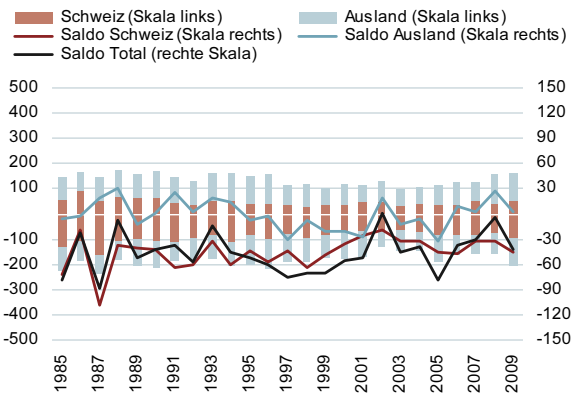


Abb. 1

4- bis 15-jährige Zu- u. Wegzuger sowie Ein- u. Auszüge nach Staatsangehörigkeit – Netzwerk 4057

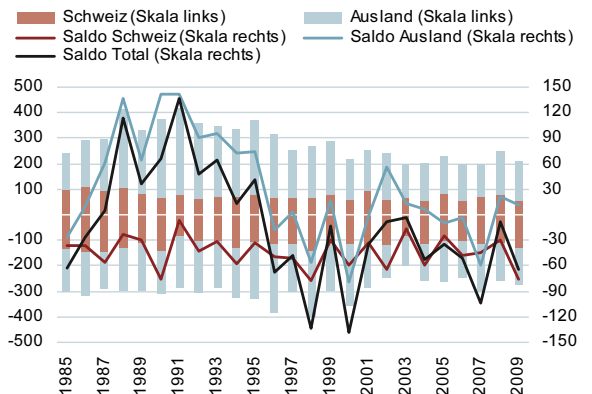


Abb. 2

Zu- u. Wegzuger sowie Ein- u. Auszüge nach Staatsangehörigkeit – Netzwerk 4057

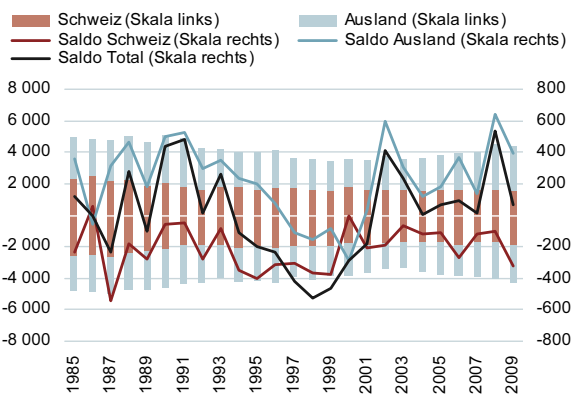


Abb. 3

Wanderungssaldo nach Alter und Staatsangehörigkeit im Kanton Basel-Stadt

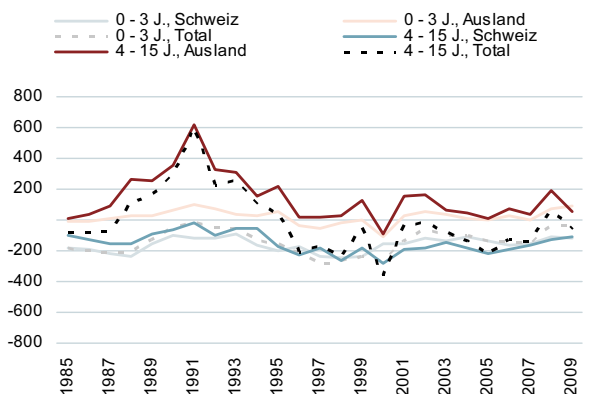


Abb. 4

Weg- und ausgezogene Schweizer pro Einwohner nach Alter 2009

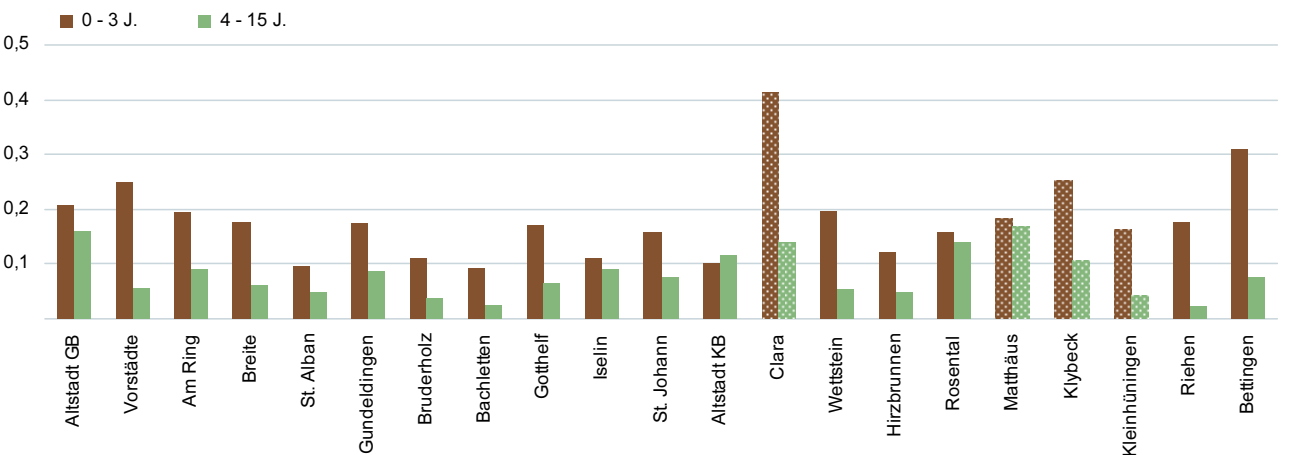


Abb. 5

3 Schulen und Schüler

Die Schüler und Schülerinnen, die im Gebiet des Netzwerk-Perimeters 4057 wohnen, unterscheiden sich bezüglich der Merkmale Muttersprache, Nationalität, Geburtsland und Gymnasialquote stark vom gesamt kantonalen Bestand. 22,6 % der Lernenden im Perimetergebiet verwenden deutsch als Muttersprache, während es gesamt kantonal 53,1 % sind. Die Gymnasialquote beträgt im Perimeter 4057 20,5 %, im Gesamtkanton hingegen 39,3 %.

In den Wohnvierteln Clara, Matthäus, Klybeck und Kleinhüningen, welche etwa dem Postleitzahlkreis 4057 entsprechen, ist Deutsch mit 22,6 % die häufigste Muttersprache der dort wohnhaften Schülerinnen und Schüler in öffentlichen Schulen (siehe Abb. 2). Bei den Lernenden, die eine Fachmaturitätsschule (41,9 %) oder ein Gymnasium (39,4 %) besuchen, ist der Anteil der Deutschsprachigen am grössten. Ebenfalls zahlreich vertreten sind Kurdisch und Türkisch (18,4 %), Albanisch (17,8 %) sowie Serbisch, Kroatisch, Mazedonisch und Slowenisch (13,9 %). Zusammen erreichen diese Sprachen über 50 %. Die romanischen Sprachen Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch machen 17,2 % aus. Berücksichtigt man alle im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Schülerinnen und Schüler, ergibt die Häufigkeitsverteilung der Muttersprache ein anderes Bild (siehe Abb. 1). Insgesamt sind 53,1 % der Lernenden deutschsprachig. Auch hier weisen Gymnasiasten (73,1 %) und Fachmaturitätsschüler (68,6 %) die höchsten Anteile auf. Kurdisch und Türkisch (12,6 %), Albanisch (7,6 %) oder Serbisch, Kroatisch, Mazedonisch und Slowenisch (7,0 %) spricht gut ein Viertel der Schüler und Schülerinnen.

Die hohen, das heisst über dem Ausländeranteil liegenden, Anteile an fremdsprachigen Schülern und Schülerinnen kommen dadurch zustande, dass auch bei den schweizerischen Schüler und Schülerinnen die Muttersprache oft nicht deutsch ist. Im Perimeter des Netzwerks 4057 weisen 77,4 % der Schülerinnen und Schüler eine fremde Muttersprache aus (siehe Abb. 2), während der Ausländeranteil 56,6 % und der Anteil mit einem Geburtsort im Ausland jedoch nur 18,9 % betragen. Selbst für 49,8 % aller Lernenden mit schweizerischem, deutschem oder österreichischem Pass, die in der Schweiz geboren worden sind, ist weder Deutsch noch eine andere Landessprache die Muttersprache (siehe Abb. 4). Umgekehrt ist nur für 0,8 % der im Ausland geborenen Schülerinnen und Schüler ohne schweizerische, deutsche oder österreichische Staatsangehörigkeit Deutsch die Muttersprache. Im Gesamtkanton beträgt der Anteil der Lernenden ohne Deutsch als Muttersprache 46,9 % und ist somit niedriger als im Gebiet des Netzwerk-Perimeters 4057 (siehe Abb. 1). Der Wert übertrifft aber ebenfalls denjenigen des Aus-

länderanteils (33,0 %) und des Anteils der im Ausland Geborenen (13,8 %). Wenn die Nationalität schweizerisch ist und der Geburtsort in der Schweiz liegt, ist in 22,8 % der Fälle eine andere Sprache als die Landessprache die Muttersprache (siehe Abb. 3). Dagegen ist für 3,6 % der im Ausland geborenen Lernenden ohne schweizerische, deutsche oder österreichische Nationalität Deutsch die Muttersprache. Dies bedeutet jedoch nicht, dass bei den anderen 96,4 %, bei denen Deutsch nicht die Muttersprache ist, die Sprachkompetenzen in Deutsch schlecht wären. Da für die Muttersprache nur eine Nennung möglich ist, ist eine Aussage über die Sprachkompetenzen nicht möglich.

Die Gymnasialquote bezeichnet das Verhältnis der Gymnasiasten in der achten und neunten Schulstufe im Verhältnis zu allen Lernenden derselben Schulstufen. Im Gebiet des Netzwerk-Perimeters 4057 beträgt sie 20,5 % (siehe Abb. 6). Ist die Muttersprache Deutsch, steigt die Gymnasialquote auf 38,1 %. Niedriger als im Durchschnitt des Perimetergebietes ist sie, wenn als Muttersprache Serbisch, Kroatisch, Mazedonisch oder Slowenisch (18,8 %), Kurdisch oder Türkisch (16,9 %), Albanisch (13,0 %) oder Italienisch (11,5 %) verwendet wird. Die durchschnittliche Gymnasialquote für alle Lernenden mit einer anderen Muttersprache als Deutsch beträgt 15,3 %. Gesamtkanton ist die Gymnasialquote fast doppelt so hoch wie im Gebiet des Netzwerk-Perimeters 4057, nämlich 39,3 %; für die Lernenden mit serbischer, kroatischer, mazedonischer oder slowenischer (21,3 %), kurdischer oder türkischer (15,7 %), albanischer (12,2 %) oder italienischer (21,0 %) Muttersprache ist sie ebenfalls geringer als der Durchschnitt (siehe Abb. 5). Nur die Muttersprache Deutsch berücksichtigt, steigt die Quote auf 55,2 %. Sie ist damit aber nur um 15,9 Prozentpunkte höher als der Durchschnittswert mit allen Muttersprachen. Im Perimeter des Netzwerks 4057 dagegen übertrifft die Gymnasialquote der Lernenden mit deutscher Muttersprache die Gymnasialquote aller Lernenden um 17,6 Prozentpunkte. Das bedeutet, dass sich im Gebiet des Netzwerk-Perimeters 4057 mit seiner geringeren Verbreitung der Muttersprache Deutsch, sich diese stärker als Kriterium auf die Gymnasialquote auswirkt als im Gesamtkanton.

Erläuterungen:

In den Abbildungen 1 und 2 werden folgende Abkürzungen verwendet: PS = Primarschule; OS = Orientierungsschule; WBS = Weiterbildungsschule; SBA = Schule für Brückenangebote; GYM = Gymnasium; FMS = Fachmaturitätsschule; SPA = Spezialangebote; KG = Kindergarten.

Quelle: Bildungsstatistik des Kantons Basel-Stadt.

Schülerinnen und Schüler aus Basel-Stadt nach Muttersprache und Schultyp 2009

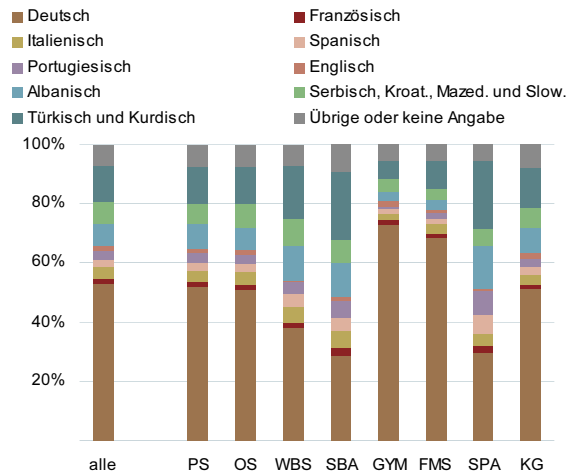


Abb. 1

Schülerinnen und Schüler aus dem Netzwerk-Perimeter 4057 nach Muttersprache und Schultyp 2009

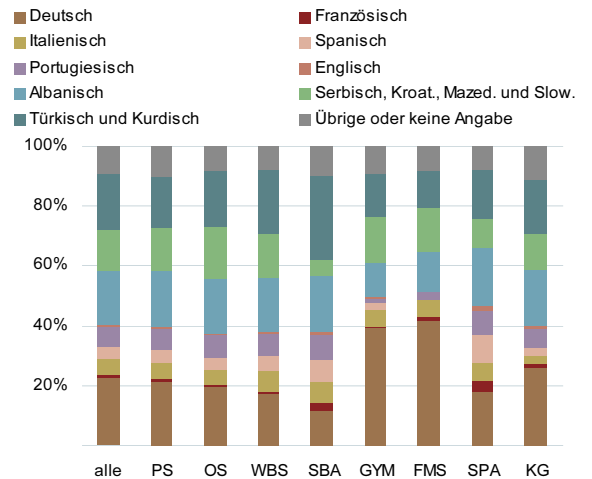


Abb. 2

Schülerinnen und Schüler aus Basel-Stadt nach Muttersprache, Heimat und Geburtsland 2009

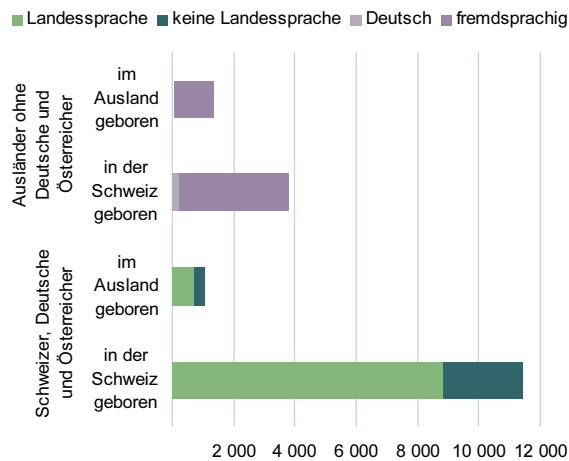


Abb. 3

Schüler/-innen aus dem Netzwerk-Perimeter 4057 nach Muttersprache, Heimat und Geburtsland 2009

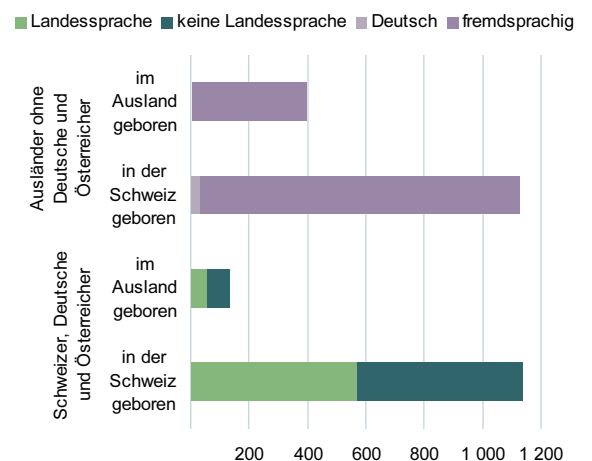
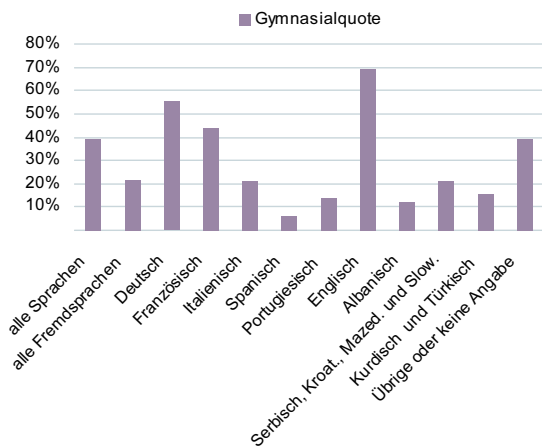


Abb. 4

Gymnasialquote Basel-Stadt nach Muttersprache 2009



Gymnasialquote Perimeter nach Muttersprache 2009

